



Marburger Zeitung

Schreibleitung, Verwaltung
Dachdruckerei, Maribor.
 Jurekova ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich : D. 18.—
 Inland : 19.—
 Ausland : 20.—
 Einzelnummer : 1.—
 a. Beilage : 1.50
 Sonntags-Nummer : 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Name
 namentlich anzugeben. Die Zeitung wird
 kostenlos zugestellt den in der Zeitung
 angegebenen Adressen. Die Abonnenten
 sind verpflichtet, die Zeitung bei der
 Administration der Zeitung: Jurekova
 ulica 4, in Maribor bei Bedarf
 und Maribor, in Zagreb bei
 Jurekova ulica 4, in
 Ljubljana bei Jurekova
 ulica 4, in
 bei allen
 gemeinnützigen
 Stellen.

Maribor, Mittwoch, den 17. Dezember 1924.

Nr. 287 — 64. Jahrg.

Englands zukünftige Politik. Vollständige Übereinstimmung mit Frankreich.

Gemeinsamer Feldzugsplan. — Gemeinsamer Plan für die Zahlung der Schulden an Amerika. — Vollkommene Zusammenarbeit des englischen und französischen Generalstabes. — Chamberlain über den Völkerbund

Paris, 14. Dezember. „Chicago Tribune“ meldet aus London: Über die künftige Politik des Außenministers Chamberlain verläutet, daß sie auf folgenden Grundlagen beruhen werde:

1. Da die Sicherheit Frankreichs und Großbritanniens eng miteinander verknüpft seien, wird England, das durch den Bericht der Militärkommission für Deutschland stark beunruhigt ist, gegebenenfalls eingreifen, um durchzusetzen, daß die Rüstungen Frankreichs keine neuerliche Einschränkung erfahren. Die Generalstäbe der beiden Länder würden einen gemeinsamen Feldzugsplan ausarbeiten.

2. Die Völker Europas sollten einen gemeinsamen Plan für die Zahlung ihrer Schulden an Amerika ausarbeiten.

3. Frankreich und Italien würden eingeladen werden, den Plan einer gemeinsamen Politik in Nordafrika auszuarbeiten.

4. Bezüglich der Handelsbeziehungen, die die Staatsangehörigen der verschiedenen Länder mit Sowjetrußland eingehen würden, soll vollständige Neutralität beobachtet werden.

Paris, 15. Dezember. „Chicago Tribune“ glaubt zu wissen, daß die englische Regierung in der Sicherheitsfrage den französischen Standpunkt teile, wonach Frankreichs Sicherheit am Rhein zugleich die Sicherheit für England bedeute. Der Bericht der britischen Reichsverteidigungskommission, der von der englischen Regierung gutgeheißen wurde, ist zu dem Schluß gekommen, daß die gesamte französische Militärmacht auf Verteidigung gegen Deutschland eingestellt ist und die Behauptung nicht stichhältig sei, die französische Luftflotte wäre gegen England gebaut worden. Einer besonderen englischen Militär-

mission seien in Frankreich auch die geheimsten Einzelheiten der französischen Luftflotte gezeigt worden. Das Blatt hält es sogar für möglich, daß England die französische Regierung ersuchen werde, im Interesse der gemeinsamen Sicherheit die französische Armee nicht weiter zu reduzieren. An den Abschluß eines Allianzvertrages denke die englische Regierung zwar nicht, sie sei jedoch zu einer vollkommenen Zusammenarbeit der beiderseitigen Generalstäbe bereit, die auf der gleichen Grundlage stattfinden würde wie vor dem Kriege.

W.B. London, 15. Dezember. (Wolff.) Im Unterhause sagte Chamberlain mit Bezug auf den Völkerbund u. a., er sei von Rom mit einer festeren Überzeugung von der Zweckmäßigkeit des Bundes und mit größerem Vertrauen in seine Zukunft zurückgekehrt. Er glaube aber, zuweilen bräuchten einige Freunde des Völkerbundes diesen in Gefahr, indem sie von ihm in seiner Grundleistungen verlangen, denen er noch nicht gewachsen sei. Es sei klüger, Schritt für Schritt vorwärts zu gehen, bis zu dem Tage, wo die Welt gewahrt wird, daß der Bund ein mächtvolleres Instrument geworden sei, als irgend jemand geglaubt habe. Hierauf wandte sich Chamberlain der Angelegenheit des Sinowjewbriefes zu und erklärte, er akzeptiere die Erklärung Macdonalds, daß die Veröffentlichung des Sinowjewbriefes auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei. Er rechtfertigte hierauf die Verwerfung des russisch-englischen Handelsabkommens durch die konservative Partei und erklärte, es sei absurd, anzunehmen, daß unter den gegenwärtigen Umständen ein umfangreicher Handel mit Rußland möglich sei.

Die Wirren in Albanien.

Vor dem entscheidenden Treffen. — Erfolgreicher Anhänger Ahmed Beg Zogu.

B.M. Beograd, 16. Dezember. Meldungen aus Tirana zufolge hat Ahmed Beg Zogu seine Kräfte im Stamme Mati konzentriert. Für morgen wird das entscheidende Treffen zwischen seinen Anhängern und jenen Fan Nolis erwartet. Die Truppen Ahmed Begs rücken konzentrisch gegen die Fan Nolis vor. Aus Prizren wird gemeldet, daß der Schwager Ahmed Beg Zogu, Kenan Beg, Pitani eingeladen und gegen Kobili vorgedrückt sei. Er hat zahlreiche Gefangene gemacht und in Pitani neue Behörden im Namen Ahmed Beg Zogu eingesetzt. Der Führer der Regierungstruppen Petka ist gegen Buti im Rückzug. Muhareb Batraktar soll ihm bereits die Rückzugslinie abgeschnitten haben, so daß

punkt bilde. Als nicht wahrscheinlich gilt es, daß Dr. Marx, der zunächst vom Reichspräsidenten mit der Kabinettsbildung beauftragt werden dürfte, sich bereit erklären wird, die Verhandlungen auf Grund des Bürgerblockgedankens zu führen; in diesem Falle käme, falls das Zentrum, worüber noch kein Fraktionsbeschluss vorliegt, mitmacht, ein weiter rechts stehender Zentrumsmann in Frage; doch wird auch von der Möglichkeit gesprochen, daß Dr. Stresemann sein Heiß mit der Kabinettsbildung versucht.

In Preußen liegen die Dinge insofern anders, als das Zentrum dort weiter links steht

und auch seitens der Preußenfraktion der Deutschen Volkspartei noch kein Beschluss vorliegt. So viel ersichtlich ist, scheint dort größere Reizung zu bestehen, die bisherige Koalition aufrecht zu erhalten. Im übrigen muß erst die Wahl des Ministerpräsidenten, die durch den Landtag erfolgt, abgewartet werden, da dem Ministerpräsidenten die Bildung des Kabinetts obliegt, über das dann der Landtag durch ein Ver- oder Mißtrauensvotum zu entscheiden hat. In Preußen ist also die Regierung gezwungen, bis zum Zusammentritt des Landtags und der Wahl des Präsidenten im Amt zu bleiben.

Der neue Schweizer Bundespräsident.



Jean Maria Wipf.

bisher Bundesrat und Chef des eidgenössischen Finanzdepartements, wurde von der Bundesversammlung mit 173 von 193 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten für das Amtsjahr 1925 gewählt.

Vor der Katastrophe in Marokko.

Paris, 15. Dezember. Wie die Blätter melden, ist die Lage in Tetuan infolge des Aufstandes der Andjara-Stämme kritisch geworden. Die Eisenbahnverbindung Tetuan-Ceuta ist auf einer Strecke von 30 Kilometern unterbrochen. Der Hafen von Tetuan liegt unter dem Feuer der Aufständischen.

Die Erhebung der Andjara-Stämme werde der spanischen Armee gefährlich. Tetuan sei bedroht. Selbst in Tanger beginne die Lage kritisch zu werden.

Paris, 15. Dezember. Der französische Botschafter in Madrid verhandelt — wie die Blätter melden — gegenwärtig mit dem spanischen Außenamt über die durch den spanischen Rückzug in Marokko von Seite Frankreichs notwendig gewordenen Maßnahmen. Hierbei stehe Frankreich auf dem Standpunkt, daß Spanien, das sich im Jahre 1912 verpflichtet habe, über Ordnung und Sicherheit in der spanischen Zone Marokkos zu wachen, heute nicht mehr in der Lage sei, die Bestimmungen dieses Vertrages einzuhalten. Frankreich sei daher gezwungen, auf Grund des Vertrages von 1912 über die Verwaltung Marokkos in Marokko einzuschreiten.

Zur Herstellung von Scheidemünzen in Jugoslawien.

B.M. Beograd, 6. Dezember. Im Finanzministerium wurden die eingetroffenen 80 Angebote zur Herstellung von Scheidemünzen in Jugoslawien veröffentlicht. Von den jugoslawischen Unternehmungen haben sich die Waggonfabrik in Brod und die jugoslawische Gesellschaft in Cseke an der Effektaus-schreibung beteiligt. Die übrigen Angebote stammen aus Frankreich, Belgien, England, der Schweiz, den Vereinigten Staaten, Holland und der Tschechoslowakei.

Zürich, 16. Dezember. (Schlußkurse). Paris 27.82, Beograd 7.70, London 24.24, Prag 15.61, Mailand 22.27, Newyork 516.70.

Zagreb, 16. Dezember. (Schlußkurse). Paris 340.365, Zürich 1298.50—1308.50, London 314 drei Achtel bis 313 drei Achtel, Wien 0.039—0.059, Prag 202—205, Mailand 288.40—291.10, Newyork 66.60—67.00

Von Marx zu ... ?

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter.

Nachdem der Vorstand der Deutschen Volkspartei sich auf den Standpunkt gestellt hatte, die kommenden Regierungsverhandlungen nur auf der Basis des Bürgerblocks zu führen, wovon der Reichsaußenminister Doktor Stresemann in der Sitzung des Reichstagsnetts Mitteilung machte, blieb diesem nichts weiter als die Demission übrig. Wenn sie nicht sofort überreicht, sondern beschlossen wurde, sich mit dem Reichspräsidenten über den Zeitpunkt des Rücktritts ins Einvernehmen zu setzen, so ist das an sich eine sehr eigenartige, neuartige Taktik, die begründet ist durch die Ungewißheit darüber, ob es möglich sein wird, sofort einigermaßen aussichtsreiche Verhandlungen über eine Neubildung der Regierung zu eröffnen.

An sich wäre die Sache eigentlich nicht so eilig gewesen, da die offizielle Bekanntgabe der Wahlergebnisse frühestens am 24. Dezember im „Reichsanzeiger“ erfolgt und mit dem Zusammentritt des Reichstages nicht vor dem 3. Jänner gerechnet werden kann. Dieser hat nach der Verfassung innerhalb 30 Tagen nach der Wahl, also spätestens am 6. Jänner 1925, zu erfolgen, und vermutlich wird die Volksvertretung am 4. oder am 5. Jänner zu einer offiziellen Sitzung zusammenberufen werden, um sich dann noch auf mindestens eine Woche zu erlagen. Seitens des Reichsaußenministers Stresemann wurde aber im Kabinettsrat auf die Beschleunigung der Regierungsbildung gedrängt mit der Begründung, daß in den nächsten Wochen wichtige außenpolitische Aufgaben, wie die Frage der Militärkontrolle und die Räumung der Kölner Zone, zu behandeln seien, was die alsbaldige Bildung eines politisch aktionsfähigen Kabinetts als wünschenswert erscheinen lasse.

Die Dinge werden sich jetzt so abspielen, daß der Reichspräsident die führenden Männer der einzelnen Parteien zu sich bitten wird, um ihre Meinung zu hören, während inzwischen die Parteien zu einander Fühlung zu nehmen versuchen werden. Die Richtung, in der sich diese Versuche zu bewegen haben, ist freilich durch die Haltung der Deutschen Volkspartei von vornherein gegeben. Der Plan der Großen Koalition von der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten ist damit ebenso erledigt wie der des vor allem von Marx betriebenen Kabinetts der Volksgemeinschaft von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten. Zur Handelt es sich nicht mehr nur noch darum, den sogenannten Bürgerblock zustande zu bringen, bei dem die Demokraten nicht mitmachen u. für den man sich gesehen von ihren Anführern, der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen, auch auf das Zentrum, die Bayerische Volkspartei und die Deutsche Wirtschaftspartei rechnet. Das wäre eine Mehrheit von etwas über 20 Stimmen (271 Stimmen), während die absolute Mehrheit 217 beträgt.

Es steht jedoch bisher noch nicht mit Sicherheit fest, ob das Zentrum, bei dem die Entscheidung liegt, hierbei mitmachen wird. Die Partei hat sich auf ihrer letzten Tagung die Möglichkeit einer Koalition nach beiden Seiten hin offengehalten, wobei freilich damals die Voraussetzung war, daß der gegenwärtige Block der Mitte den Kristallisations-



Original-SCHICHT-Seife, Marke, HIRSCH

Ist die beste und im Verbrauch billigste Seife der Welt.
Achtung auf den Namen SCHICHT und Marke „HIRSCH“!

Fiume.

Jenseits des Jongo nennt man diese Hafenstadt auch die Perle in der Krone Italiens. Die Perle als Schmuck ist zwar sehr kostbar, doch im Grunde genommen ein totes Kapital und das ist Fiume als italienische Stadt tatsächlich und der angestellte Vergleich insofern ebenso sinnig wie zutreffend. Fiume, die Perle, will aber leben, denn nur solange sie lebt und leben kann, bleibt sie Perle und behält ihren Wert. Die Bedingungen zum Leben kann ihr aber Italien nicht geben, für dieses bleibt Fiume nur ein Schmuck, trotzdem fühlen sich die Fiumaner durch den Vergleich geschmeichelt und sind dem Schmuckler viel dankbarer als dem Lobspender. Fiume will und wird nach den jüngsten Vereinbarungen zwischen dem Außenminister Dr. Nitti und Mussolini auf Kosten seines Hinterlandes leben und ein Schmuck in der Krone Italiens bleiben.

Dieser Erfolg ist als Ergebnis des siegreichen, überstandenen Weltkrieges für Beograd als Befreier betrübend und recht bescheiden, doch Rekrutierungen haben keinen Zweck mehr, man muß sich mit den Tatsachen abfinden und den Blick lieber in die Zukunft richten. Doch eine Ruhe im Stalle haben, die man füttern muß, damit sie ein anderer meilen und zur Perle erklären kann, das ist auf die Dauer eine unhaltbare Lage. An uns liegt es, eine Perle zu schaffen, die den Leib unseres und nicht den eines anderen Staates schmückt.

Dieses Ziel scheint in der Linie eine Geldfrage zu sein, vorausgesetzt, daß nicht am Ende eine bindende Verpflichtung eingegangen wurde, der Perle Italiens auf unabsehbare Zeiten die zum Leben nötige Nahrung zuzuführen. Bei der Ueberlegung, wie und woher das zum Ausbau eines heimischen Seehafens notwendige Geld herbeizuschaffen, wirft sich unwillkürlich die Frage auf, ob bei unseren maritimen Ausgaben das größere Gewicht auf den Ausbau unserer Häfen und der Handelsflotte oder auf die Schaffung einer Kriegsflotte gelegt werden soll.

Die Neigung zu letzterer Auffassung scheint bei uns zu überwiegen, zumal sogar die Jadranska straža — die Wacht an der Adria eine durchaus private Vereinigung, ihre Anstrengungen in erster Linie dem Ausbau einer Kriegsflotte widmet, obwohl die Existenzberechtigung einer solchen in der Vorausschauung liegt, daß schon etwas geschaffen worden ist, was eines Schutzes bedarf. Ohne sich eine Veranschaulichung zuschulden kommen zu lassen, scheint es jedoch, daß wir demalen

weder eine maritime Einrichtung noch ein Objekt besitzen, die zu einem immerhin riskanten Angriff herausfordern könnten. Dem militärischen Moment in unserer Seepolitik das größere Augenmerk zu schenken, würde einem Sparer gleichen, der Wert darauf legt, in den Besitz einer einbruchsfähigen Kasse zu gelangen, bevor er über die zu schützenden Depots verfügt. A. E.

Politische Notizen.

— **Primo de Rivera über Spaniens politische Lage.** General Primo der Rivera hat dem Sonderberichterstatter des „Daily Chronicle“ in Tetuan eine Unterredung gewährt. Der General beurteilt die Lage so, daß Abd-el-Krim, von dem Drude der Spanier an der Küste befreit, sich gegen die französische Zone in Marokko wenden könne, wodurch die marokkanische Frage zu einer internationalen Angelegenheit Spaniens, Frankreichs und Englands werden würde. Aber der General hält eine französische Aktion aus der von den Spaniern aufgegebenen Zone durch aus nicht für nötig. Spanien ist dem Vertrag treu geblieben, es hat getan, was möglich war und ist nicht gesonnen, auf seine Rechte zu verzichten. Der Urgrund aller Unruhe ist, daß Tanger nicht an Spanien gefallen ist, wodurch es ein Herd der antipolitischen Propaganda und ein Zentrum der Feinde Spaniens geworden ist. Zur inneren Politik sagt der General, daß Spanien durch das Direktorium von der Pest des Kommunismus befreit wurde. Der Diktator werde bald seine Stelle einer anderen Regierung — überlassen. Er habe keinerlei politische Aspirationen und will die Augenblicke länger bleiben, als es notwendig sei. Dem Lande wird Gelassenheit geboten werden, frei seiner Meinung Ausdruck zu geben. Das alte Parlament war eine politische Lüge und hat nicht den Willen der Nation repräsentiert. Der General hofft, daß das Interregnum zur Läuterung der politischen Parteien führen und den politischen Parasiten, die das Land auslaugten und den König im unklaren über die Lage gelassen haben, ein Ende bereiten werde.

— **Mysteriöse Abreise Trojki.** Wie Privatmeldungen besagen, soll Trojki nach der Krim abgereist sein. Die Reise wird nicht nur mit dem Gesundheitszustand Trojki, sondern auch mit seiner Opposition gegen die herrschenden Sowjetmänner motiviert. Zum ersten Male hat sich in den Straßen Mos-

kau trotz der strengen Ueberwachung durch die Tscheka ein Demonstrationsrummel abgespielt. Es fanden Kundgebungen für Trojki und andere für die Regierung statt. An verschiedenen Stellen Moskaus kam es zu blutigen Zusammenstößen. Offizielle Nachrichten sind aber infolge der strengen Zensur nicht zu erhalten.

m. P. t. Uebernehme Reparaturen von Schreib-, Rechenmaschinen usw. nur in der Betrinska ulica 30. Mechaniker Ivan Zegat, Maribor, Spezialist für Büromaschinen, Telefon interurban 434. 11718

Tageschronik.

t. **Unter Königspaar in Skopje.** Vergangenen Samstag ist unter Königspaar in Skopje eingetroffen. Die Stadt hatte Fahnenschmuck angelegt; gegen 7 Uhr machte der König einen Spaziergang durch die Straßen der Stadt und wurde überall vom Volke stürmisch umjubelt. Die Hauspatronatsfeier des Königs fand in der Metropolitankirche statt. Dieser Feier wohnten alle Zivil- und Militärbehörden, verschiedene Korporationen und zahlreiche Bürger bei. Metropolit Varnava brachte dem König zur Feier die Glückwünsche dar. Der König sprach dann mit verschiedenen Personen. Nach dem Besuche der Erlöserkirche und der berühmten Sultan Murat-Moschee, wo der König vom Mufti Cakir begrüßt wurde, fand um 1 Uhr ein Festdinner statt. Nachmittags wurde ein Ausflug nach Beles gemacht. Der König spendete den Armen von Skopje 25.000 Dinar. Dem Waisenhaus schickte er für jedes Kind ein großes Paket mit Zuckerwerk.

t. **Verkündigung des Heiligen Jahres.** Am Sonntag wurde in vier Kirchen Roms die päpstliche Bulle über das Heilige Jahr verlesen. Nachmittags wurde das sogenannte heilige Tor geöffnet, hinter welchem die Dokumente über das letzte Heilige Jahr (1900) aufbewahrt wurden.

t. **Das Urteil im Budapest Bombenwerferprozess.** Samstag vormittags wurde in dem bis zum letzten Plätzchen gefüllten Verhandlungssaal des Budapest Strafgerichtshofes das Urteil gegen die Bombenwerfer verkündet. Der Gerichtspräsident Eugen Langer verlas das Urteil, welches sämtliche Angeklagten für schuldig erklärt und zwar wurden Josef Marffy und Karl Marosch zum Tode durch den Strang, Karl Szok zu 6 Jahren Zuchthaus, Desider Horvath eben-

falls zu 6 Jahren, Karoly Varga zu 5 und der minderjährige Josef Rado zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Das Urteil wurde von den Anwesenden in Ruhe angehört. Marffy lächelte während der Urteilsverkündung, Marosch aber war ganz gebrochen. Die Begründung des Urteiles, die denn zur Verlesung gelangte, dauerte volle 82 Stunden.

t. **Ein furchtbares Familiendrama.** Wie aus Villach gemeldet wird, hat in Zwischenbergen bei Villach der Hausierer Matthias Hafner, ein als roher Mensch bekannter Mann, Freitag früh aus einem Jagdgewehr auf seine drei Kinder Schüsse abgegeben und sich dann selbst durch einen Schuß in den Kopf getötet. Ein vierjähriges und ein zehn-jähriges Mädchen sind tot, ein fünfjähriges ist schwer verletzt und hat durch einen Schuß ein Auge verloren. Hafner ist mit seiner Frau in Scheidung begriffen. Als Ursache seiner Tat wird die Weigerung der Mutter angesehen, zu ihm zurückzukehren.

t. **Der Haarmann-Prozess.** Vorgestern kamen im Haarmann-Prozess 12 Morde zur Verhandlung. Vormittags wurde in der Erörterung der einzelnen Fälle fortgefahren. Die Tötung des Zimmermanns Hanapel stand zuerst auf der Tagesordnung. Es ist einer der Fälle, in denen Grans der Anstiftung zum Mord angeklagt ist. Haarmann gibt die Tötung dieses jungen Menschen ohne weiteres zu. Interessant wurde die Verhandlung durch die Zeugeneinvernahme des Kriminalassistenten Amitta, der den Gut Hanapels von Haarmann bekommen hatte. Ob er ihn bezahlt hat, wußte sich der Zeuge nicht mehr zu erinnern. Haarmann habe, wie der Zeuge angibt, gelegentlich Zuträgereien der Polizei hinterbracht und in drei besonderen Fällen habe er auch mit den Beamten dienstlich zu tun gehabt. Der Freiseur Seidl, der gegenwärtig eine längere Freiheitsstrafe in Hannover verbüßt, kannte Haarmann von früher her. Er belastet Grans sehr schwer. Er will beobachtet haben, daß sich Grans an junge Leute herannahm. Erinnerung ist ihm noch die Begegnung Grans mit dem Zimmermann Hanapel. Er wisse ganz genau, daß Grans dem Haarmann Zeichen mit dem Kopf und mit der Hand gemacht habe. Haarmann antwortete mit einer Handbewegung, die etwa besagte: Ich komme schon nach. In drei Fällen hatte der Zeuge beobachtet, wie Grans mit jungen Leuten vom Bahnhof wegging. Einmal war Grans gänzlich betrunken. Er wurde laut und fing allerhand zu erzählen an. Haarmann sagte schließlich zu Grans: „Sei vorsichtig. Dein Benehmen kann uns schaden.“ Im weiteren Verlaufe der Nachmittagsverhandlung wurde die heikle Frage angeschnitten, was Haarmann mit dem Fleische seiner Opfer angefangen habe. Bekanntlich hat die Zeugin Engl, die Wirtin Haarmanns, zugegeben, daß Haarmann in ihrer Küche Salz und Würste bereitet habe. Angaben, die der als Zeuge vernommene Sohn der Frau Engel abgab, bestätigten die von seiner Mutter gemachten Aussagen. Der Oberstaatsanwalt Dr. Wild bemerkte dazu: Wir haben ein großes Interesse daran, aufzuklären, wo die Fleischteile der Opfer Haarmanns geblieben sind und ob in Hannover auch Menschenfleisch gegessen worden ist. Der

Das Land der Tränen.

Ein Roman aus Norwegen von Gunnar Rostha
Kommunistisches Literaturjahr 1922 by Gunnar Rostha
Leipzig

47 (Nachdruck verboten.)

„Und wir können jetzt gehen,“ brauste der alte Votters auf. „Ja, das möchte dir wohl so gefallen, du einzige Erbin! Haha, der Erbe bin ich! Verstehst du? Ich werde schon mein Recht zu verfolgen wissen.“

„Das kannst du halten, wie du willst, Vater.“

„Na, dabei habe ich denn doch auch noch ein Wortchen mitzureden,“ mischte sich Henrik ein. „Du bist die Erbin — wenigstens die Haupterbin.“ schallte es mit einem bösen Blick auf Terje ein, „und ich, dein Mann, werde bestimmen, was mit dem Erbe geschieht.“

Ganz wild fuhr Jasper Votters auf ihn ein.

Das fehlte auch noch, sich hier Rechte anzumachen. Das Testament hätte keine Gültigkeit und er würde es anfechten. Er sei der Erbe und niemand sonst.

Und während Jasper Votters und Henrik Flage immer heftiger aneinandergerieten, hatte sich der Kapitän von Borghild gefolgt, der Tür genähert

„Ich gehe jetzt,“ sagte er gepreßt, „sonst muß ich noch gewärtig sein, daß diese da mich aus dem Hause werfen. Lebe wohl, Borghild, und vergiß nicht, wo du mich finden kannst.“

Und sich tief zu ihr herniederbeugend, flüsterte er in leidenschaftlichem Ton:

„Könnte ich dich doch für immer zu mir herüberretten, Borghild, für immer!“

Sie schob ihn sanft zur Tür hinaus.

Wie betäubt stand der Kapitän einen Augenblick vor der Tür still.

Der kühle Nachtwind umschloß seine Stirn, als er langsam durch die menschenleeren Straßen dem Hafen zuschritt. Welche seltsamen Enthüllungen hatte ihm der letzte Brief der alten Frau gebracht, die ihn einst wie eine Mutter geliebt und die er doch verges-

sen. — Und er konnte nicht anders, er lenkte seine Schritte dem kleinen Friedhof zu, über den der Nachtwind streich, und stand lange an dem stillen Grabe in ernstem Gebet.

Er betete nicht für Telle Votters, die so frieb! in der Muttererde ruhte, nein, er betete um Kraft für sich, daß er sein stilles Glück und der schreckliche Gedanke nicht tiefer einwurzelte, der ihn heute beim Lesen des Briefes gepackt hatte, der Gedanke, seines Vaters Leid und Tod an den Flages zu rächen, furchtbar zu rächen!

Gebungen Hauptes schritt er dann der Landungsbrücke im Hafen zu. Rings um ihn war tiefes, feierliches Schweigen.

Am Horizont türmte sich drohend eine blaue schwarze Wolkenwand.

Morgen wollte er die Unter Lichten, hinaus wollte er wieder in die neblige Ferne, wüsten Wassern und Todesgefahren entgegen.

Todesgefahren! Mit Jauchzen wollte er sie grüßen! —

Die Mutter daheim aber — die wollte er nie — nie wiedersehen. —

„Ja!“ Votters hatte sich mit Henrik Flage gründlich entzweit. Ein Wort gab das andere, und endlich hatte Borghilds Vater fluchend die Tür hinter sich zugemacht, um todmüde die kleine Gaststube aufzusuchen, die die mürrische Nachbarin für ihn gerichtet hatte.

Borghild hatte gelassen Ordnung geschafft. Die herumliegenden Pakete und Scheine tat sie sorgfältig wieder in den Schreibtisch, den Brief Telle Votters aber und ihren letzten Willen, den nahm sie an sich und barg ihn auf ihrem Brust.

Von Henrik Flage, der noch immer an dem runden Tisch saß und verdrossen in die Lampe starrte, hatte sie bis jetzt kaum Notiz genommen. Jetzt aber fragte sie von der Tür her:

„Willst du nicht auch schlafen gehen? Die Nachbarin hat sich erboten, dich bei sich aufzunehmen.“

Henrik Flage schlug mit der Faust auf den Tisch, daß die Lampe klirrte und hoch aufklatterte.

„Die Nachbarin? Was geht mich die Nachbarin an? Ist es nicht mein Haus hier, so gut wie das deine?“

„Du irrst,“ entgegnete Borghild ruhig. „Die Gastkammern sind besetzt, und wenn du übernachten willst, so mußt du es schon im Nachbarhause tun.“

Henriks graue Augen flackerten wild, aber er bekämpfte seinen Zorn und antwortete höflich:

„Du spielst dich ja gleich gut als Erbin auf. Die Muhme hat was Schönes anvertraut, daß sie dir hier alles vermacht. Aber dein Vater wird das Testament nicht anerkennen.“

Borghild sah prüfend in sein Gesicht. Es schien ihr, als ob hinter dem Hohn sich noch ein leises Lauern in seinen Augen verberge.

„Die Muhme wußte ganz genau, was sie tat, als sie mich zur alleinigen Erbin ihrer Habe einsetzte. Sie wollte mich unabhängig von den Flages machen.“

„So, das könnte dir wohl passen? Mit deinem eigenen Vermögen allein mit fremden Männern durch die Welt zu ziehen, anstatt bei deinem Mann zu bleiben, der doch selbstverständlich der Verwalter deines Vermögens ist!“

„Die Muhme, die dir mein Vater bei unserer Hochzeit aushändigte, sollte doch, meine ich, ein Habgier genossen.“

Henriks Augen funkelten wild auf.

(Fortsetzung folgt.)

Oberstaatsanwalt erklärte sodann, es sei ihm jenen ein Schreiben zugegangen, in dem ganz bestimmte Angaben gemacht werden, denen zufolge tatsächlich in verschiedenen Haushalten in Hannover Menschenfleisch von den Opfern Haarmanns zum Verbrauch gekommen ist. In diesem Schreiben wird eine gewisse Sophie Seemann und eine Emilie Hartmann genannt, die darüber nähere Angaben machen könnten. Das Gericht beschloß, die beiden für Donnerstag als Zeugen vorzuladen.

t. Eine grauenhafte Bluttat in Judendorf bei Graz. Vergangenen Sonntag abends hat sich in der Gemeinde Röh bei Judendorf ein grauenhaftes Familiendrama abgespielt. Montag früh hörten die Diensthofen aus dem Schlafzimmer des Rittmeisters Dammers dessen zweijähriges Söhnlein lang und andauernd schreien. Als sie nachschauen wollten, fanden sie die Türen zu den Schlafkammern versperrt. Da sie auf wiederholtes Klopfen keine Antwort bekamen, verständigten sie die Gendarmen. Als diese nun die Türen gewaltsam öffnete, bot sich ihnen ein entsetzlicher Anblick dar. Die Gattin des Rittmeisters und Vollenbeißers, Mathilde, sein zehnjähriger Sohn Erich und seine sieben Jahre alte Tochter Eva lagen tot in ihren Betten, die erstere mit einer Schußwunde in der Herzgegend, die beiden Kinder mit Schußwunden im Kopfe. Rittmeister Dammers lag ebenfalls tot über das Bett seines jüngsten, von ihm unverfehrt gelassenen Sohnes Peter. Er hat sich wahrscheinlich mit Veronal vergiftet. Schon im Monate Oktober äußerte sich die Frau des Rittmeisters gegenüber, daß sie mit ihrem Manne gemeinlich in den Tod gehen wollte. Dazu kommt noch die Äußerung des Rittmeisters Dammers selbst, die besagt, daß seine Frau alle drei Kinder mit sich nehmen wollte, er aber seinen jüngsten Sohn Peter zurücklassen die Absicht habe. Die Beweggründe zu dieser Tat sind eigentlich noch vollkommen im Unklaren und es ist die Tat nur durch tiefe, nervöse Depressionen, an denen der Rittmeister und seine Gattin litten, zu erklären. Wie nun einwandfrei konstatiert werden konnte, haben beide Eltern gleichzeitig die Kinder erschossen, der Rittmeister mit einer Pistole und seine Gattin mit dem Revolver, mit dem sie sich dann selbst tötete. — Die Familie, die von englischer Abstammung ist, hatte nach dem Krige von England eine Erbschaft von circa 16 Milliarden österreichischer Kronen erwartet und lebte in kümmerlichen Verhältnissen, die noch dadurch verschlimmert wurden, daß Dammers oft für seine Freunde Bürge gestanden war, und dann seinen Verpflichtungen mit größter Genauigkeit nachkam. Da die englischen Behörden dem Rittmeister bezüglich des Antrittes seiner Erbschaft große Schwierigkeiten bereiteten, zog sich die Angelegenheit nun schon durch mehrere Jahre. Anstatt vor dieser Bluttat kam die Nachricht, daß die Erbschaft nun in Kürze ausgezahlt werden wird.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 16. Dezember.

Die neue große Domglocke.

In den nächsten Tagen wird die in der Tat größte Glocke Sloweniens, die sogenannte „Brummerin“, des allsehrwürdigen Domus, ein Erzeugnis der hiesigen Glockengießerei „Zvonoglas“, fertig, um schon in der Heiligen Nacht der gläubigen Christenheit aus ehernem Munde den ergreifenden Lobgesang: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ zu verkünden. Fern von jeder überhebenden Reklame, nur den Tatsachen Rechnung tragend, kann die neue Glockengießerei „Zvonoglas“ in der Tomanova ulica das Verdienst in Anspruch nehmen, in einer verhältnismäßig kurzen Zeit ein Meisterwerk von Klang und Schönheit geschaffen zu haben, das sich würdig den Höchstleistungen bedeutender ausländischer Glockengießereien anreihet.

Die große Glocke, die im Jahre 1921 einen Sprung erlitt und nunmehr umgegossen wurde, wiegt 3883 Kilogramm (Ton b). Außerdem wurden noch zwei kleinere Glocken angeschafft, und zwar eine in c mit 2600 Kilogramm und eine in as mit 530 Kilogramm.

Die feierliche Glockenweihe erfolgt kommenden Sonntag den 21. Dezember nach folgendem Programm: Um halb 8 Uhr werden die neuen Glocken in feierlichem Zuge von der Glockengießerei abgeholt. Der Zug mit den Glocken bewegt sich durch die Brtna ulica, Koroska cesta, Glavni trg, Gospostva ulica, Gregorčičeva ulica, Strojmaršjeva ulica bis zur Droznova ulica, wo die Glocken

von der Geistlichkeit, den Paten und verschiedenen Vereinen empfangen werden. Von hier bewegt sich der Zug auf den Skov trg, wo die Glocken auf ein besonders hierzu errichtetes Podium gehoben werden. Um halb 10 Uhr werden die Glocken vom Fürstbischof Dr. Karlin feierlich eingeweiht, worauf ein Festgottesdienst stattfindet. Der Aufzug der Glocken in den Turm erfolgt zwischen 13 und 16 Uhr.

Zum Einbruch in der Aleksandrova cesta.

Ueber den Einbruchdiebstahl in der Lederhandlung Naverznit, von dem wir gestern berichteten, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

In der kritischen Zeit (zwischen 12 und 1 Uhr nachts) ging der Steuerbeamte Anton Stevec durch die Aleksandrova cesta. Als er bei dem Hause des Dr. Rosina, in welchem sich die Lederhandlung befindet, vorbeikam, bemerkte er, daß das Haustor nur angelehnt war, was sonst nie der Fall war. Als er nachschaute, bemerkte er an der in die Lederhandlung führenden Seitentür einen Mann stehen, der sofort auf ihn zukam. Ohne ein Wort zu sagen, entfuhr sich Herr Stevec und ging auf die nächste Polizeistation, wo er seine Beobachtungen mitteilte. Die Einbrecher erkannten aber die Gefahr und waren bereits verschwunden, als die Polizei am Tatort erschien. Vom Vorfall wurde auch sofort der Geschäftsinhaber verständigt, worauf die Polizei eine Razzia vornahm. Als erster fiel ihr der 30-jährige Jakob Fras, aus Kamnica bei Maribor, in die Hände; kurz darauf auch dessen 30-jähriger Freund und Gehilfe August Punduh, welcher aber in einem günstigen Augenblicke entfloh. Fras gestand sofort ein, am Einbruch mittätig gewesen zu sein. Er gab auch an, daß sie das entwundene Leder, in Säcken verpackt, hinter einem Baum im Tomšev drevored versteckt haben. Wie schon gestern berichtet wurde, das Leder ist nicht mehr vorzufinden, da es die Kellerscheiter bereits fortgeschafft hatten. Als feststellte wurde, daß Fras seinerzeit beim Eisenbahnbediensteten Strmsek im Tomšev drevored wohnte, wurde auch dieser verhört; währenddessen wurde aber in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Das Resultat war verblüffend, denn es wurde das gesamte, beim Einbruch entwundene Leder noch ganz unberührt vorgefunden. Auf das hin wurde auch Strmsek, der anfangs jede Beteiligung leugnete, in Haft genommen. Im Laufe der gestrigen Nacht wurde noch die Schwester des entflohenen Punduh, Angela Punduh, verhaftet. Sie ist eine bereits bekannte Einbrecherin und war auch Mitglied jener Einbrecherbande, welche vor drei Jahren in Maribor und Umgebung 23 Einbruchdiebstähle verübte. Sowohl sie als auch ihr Bruder und der festgenommene Fras wurden damals zu mehrjährigen Kerker verurteilt und wurden erst vor kurzem aus der Strafanstalt entlassen. Sie konnten es jedoch ohne „berufliche“ Betätigung nicht aushalten. Glücklicherweise sind sie schon bei ihrem ersten „Gang“ festgenommen und wieder für längere Zeit unschädlich gemacht worden.

m. Evangelisches. Am Mittwoch, den 17. d. M. um 10 Uhr vormittags wird anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs in der Christuskirche ein Festgottesdienst stattfinden.

m. Veränderungen im Postdienste. Versetzt wurden: Jovanka Sisko aus Maribor nach Lubljana, Kosi Budinet aus Mezica nach Maribor, Mathilde Bervar aus Celje nach Maribor, Mara Arzinski aus Litzja nach Maribor, Ludmilla Arzinski aus Maribor nach Litzja, Jovana Kosic aus Studenci nach Maribor, Olga Semoli aus Maribor nach Jg. Sv. Kungota und Frida Huttman aus Jg. Sv. Kungota nach Maribor.

m. Journalistenklub. Die für heute abends einberufene Klubitzung entfällt und findet dieselbe am Donnerstag, den 18. d. M. statt.

m. Feststellung. Man erfährt uns festzustellen, daß Herr August Zlatič, Kaufmann in Maribor, mit dem in die Mordaffäre von Studenci verwickelten und bereits verhafteten Jvan Zlatič, Tischlermeister in Breg bei Ptuj, schon vor vielen Jahren jeden Verkehr abgebrochen hat.

m. Ein Kinderabend in der Volkshochschule. Wie wir bereits kurz berichteten, veranstaltet die hiesige Volkshochschule kommenden Sonntag um halb 16 Uhr nachmittags einen Kinderabend, an welchem Herr Schauspielhausdirektor Palo Bratina zweifelslos in vollendeter Form einige Kindermärchen zum Vortrage bringen wird. Die

Märchen werden an der Hand von skoptischen Bildern erläutert und wird dieser Abend in den jungen Herzen gewiß in ständiger Erinnerung bleiben. Zur Erweiterung der kleineren wird Fräulein Bladinic einige Lieder vortragen. — Der Abend ist für Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren bestimmt, worauf wir die Eltern aufmerksam machen. Keine Mutter möge ihren Kleinen diesen schönen Abend entgehen lassen. Kartenverkauf (zu Din. 1—5) bei Meta Bratnik, Stepenika ulica.

m. Wetterbericht. Maribor, 16. Dezember 8 Uhr früh. Luftdruck: 737.5; Barometerstand: 753.5; Thermohydrokop: — 2; Maximaltemperatur: — 5; Minimaltemperatur: — 5; Dunstdruck: 35 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: 4; Niederschlag: 0.

m. Unfälle. Der 18 Jahre alte Frih Pletersek, Knecht in Zirkovci, kam gestern nachmittags gegen 17 Uhr in die Stritarjeva ulica, wurde dort von einem Wagen erfasst und gegen die Mauer gedrückt; hierbei erlitt er mehrere Verletzungen am Rücken. — Gestern gegen 14 Uhr geriet die 14-jährige Arbeiterin Julie Rošč, wohnhaft in der Polbrezka cesta 42, mit der linken Hand in eine Maschine.

m. Zwei Kochkurse. In der Haushaltungsschule „Besna“ (früheres „Töchterheim“) begannen am 10. Jänner 1923 zwei Kochkurse für seine bürgerliche Küche und für Feingebäck. Anmeldungen werden bis längstens 23. Dezember l. J. in der Direktionskanzlei täglich von 10 bis 11 Uhr vormittags entgegengenommen. N 57

m. Der Verein der Handelsreisenden und Handelsvertreter hält am Sonntag, den 21. d. M. um 10 Uhr vormittags im Gasthause Anderle eine Mitgliederversammlung ab, an der sich sämtliche Mitglieder zuverlässig beteiligen mögen. Der Anschlag. N 57

m. Spenden. „Alte“ spendete 25 und M. D. 5 Dinar für die im größten Elend lebende Witwe.

*** Radio-Thermalbad in Laško (Markt Tüffer) eröffnete die Winterkassen.** Am 1. Jänner konstituierte hochgradige Radioaktivität der Thermen. Beste Wirkung gegen Rheuma, Gicht, Frauenkrankheiten und Nervenleiden. Günstige Verpflegung im Kurhause zu mäßigen Preisen. Für Zimmer und Bad 50% erniedrigte Preise. Entfernung vom Bahnhof Laško nur 5 Minuten. 11300

Die geehrten Interessenten werden ersucht, die für die Weihnachtsnummer bestimmten Inserate rechtzeitig in unserer Verwaltung zu hinterlegen.

Dr. Oetkers

Backpulver



Heiler Kopf

ist überall od. in der Fabrik Jos. Reich, Maribor, erhältlich.

Zum Raubmord in Studenci.

Maribor, 16. Dezember.

In der Mordaffäre von Studenci sind im Laufe des gestrigen Tages keine neuen Momente zu verzeichnen. Die Leiche des verschwundenen Schuhmachers Mül wurde trotz eifriger Nachforschung seitens der Behörden noch nicht gefunden. Zlatič verhört noch weiterhin bei seinen Behauptungen, von der ganzen Sache nichts zu wissen, obwohl gegen ihn bereits so schweres Material vorliegt, daß man ihn als den Haupttäter bezeichnen kann. Zwecks weiterer Nachforschung wurde er vorläufig noch im Gefängnis in Ptuj zurückgehalten und wird seine Ausrückung in das Gefängnis des Kreisgerichtes in Maribor erst nach der Beendigung der Untersuchung in Ptuj erfolgen.

Auch dem zweiten Täter ist man bereits auf der Spur. Es scheint dies ein Gehilfe des Tischlermeisters Zlatič zu sein, der nach der Mordtat plötzlich spurlos verschwunden ist. Sein Aufenthalt konnte noch bis heute nicht ermittelt werden.

In der Umgebung des Hauses, welches die Familie Mül bewohnte, wurde gestern ein Tischlerhauer aufgefunden, welcher Mordpläne aufweist. Auch dieser Fund weist darauf hin, daß die Mörder beim Tischler Zlatič zu suchen sind. Die Untersuchung wird fortgesetzt und werden wir über den weiteren Verlauf derselben berichten.

Nachrichten aus Ptuj.

p. Personalsnachricht. Dr. med. univ. Ludwig Jento, der seit dem Austritt als Stadtphysikus, Krankenhause- und praktischer Arzt in unserer Stadt tätig war, wurde zum Spitalkommandanten in Leskovac in Südböhen ernannt. Herr Dr. Jento verließ dieser Tage unsere Stadt und begab sich nach seinem neuen Wirkungsort.

p. Stadttheater. Ein Ensemble des Schauspielhauses in Maribor gastierte gestern im hiesigen Stadttheater. Zur Aufführung gelangte das gelungene Lustspiel „Die Ehehebelung“ von Sardou und Nozic. Das Stück, dessen Regie in den bewährten Händen des Herrn Direktors Palo Bratina lag, erzielte auch bei uns einen vollen Erfolg. Besonders gut gefielen die Herren Bratina, Grom und Kovic sowie Fräulein Kralj. Das Publikum, welches das Theater bis auf das letzte Plätzchen besetzt hatte, spendete den Västen für ihr hervorragendes Spiel lebhaften Beifall. Allgemein wurde der Wunsch laut, weiteren Theaterfreunden möge des öfteren ein solcher Besuch beschieden sein.

p. Zur Elektrifizierung unserer Stadt. Die Gesellschaft für elektrische Industrie „Elin“ hat nunmehr die Bewilligung erhalten, in unserer Stadt elektrische Installationen durchzuführen, es daß bisher im ganzen 4 Firmen zugelassen wurden.

p. Einbruchdiebstahl. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde in die Kasse des Kaufmannes Kofot in Sv. Marko bei Ptuj eingebrochen. Den unbekannten Tätern fielen Waren im Werte von 3000 bis 4000 Dinar in die Hände.

—□—

Nachrichten aus Celje.

c. Der Geburtstag des Königs. Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs findet am Mittwoch ein Festgottesdienst statt und zwar um 9 Uhr in der Pfarrkirche des Hl. Daniel. Nach dem Festgottesdienst nimmt der Bezirkshauptmann in Innenanzug bis 11 Uhr Glückwunschtelegramme entgegen.

c. Vom kaufmännischen Gremium. Das hiesige kaufmännische Gremium gibt bekannt, daß dieser Tage in Lubljana eine Konferenz bezüglich der Neuordnung des lokalen Verkehrs im Bereiche der Eisenbahndirektion von Lubljana stattfinden wird. Da die hiesigen und die Wirtschaftskreise der Umgebung sicher daran sehr interessiert sind, werden alle aufmerksam gemacht, für diese Konferenz das nötige Material zu sammeln, damit es dann an der Hand von konkreten Vorschlägen möglich sein wird, den jetzigen ungünstigen Zugverkehr vorteilhafter und günstiger zu gestalten. Alle Interessenten werden daher nochmals auf diese Konferenz aufmerksam gemacht und aufgefordert, sich an derselben möglichst vollständig zu beteiligen.

c. Vom Stadttheater. Sonntag, den 14. d. M. nachmittags brachte unser Stadttheater das Mesko-Drama „Pri vrstovih“ zur Aufführung. Das Theater war gut besetzt. Für die nächsten Tage wird die Komödie „Morgenrot, Nacht und Tag“ („Zora, noč in dan“) einstudiert.

c. Hausbesitzerverein für Celje und Umgebung. Der Hausbesitzerverein für Celje und Umgebung beruft für Freitag, den 19. d. M. um 20 Uhr in den Lokalen des Gasthauses „Pri belom volu“ eine Protestversammlung aller Hausbesitzer von Celje und Umgebung gegen die Verlängerung des Wohnungsgesetzes ein.

c. Sterbefall. Im Monate November starben in Celje-Stadt 10, im Allgemeinen Krankenhaus 20 und im Invalidenheim 10 Personen.

—□—

Theater und Kunst.

Rationaltheater in Maribor.

Dienstag, den 16. Dezember: „Kain“. Ab. D. Festvorstellung zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs.

Mittwoch, den 17. Dezember: Geschlossen.

Donnerstag den 18. Dezember: „Die Ehehebelung“. Ab. C.

Freitag, den 19. Dezember: Geschlossen.

Sonntag, den 20. Dezember: „Die Ehehebelung“. Ab. A.

Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Wirtschaftlicher Teil.

Die Wohnungsfrage.

Die Hausbesitzer fordern die Annullierung der Verordnung betreffend die Verlängerung des Wohnungsgesetzes. Protest der Mieter.

—i—, Beograd, 15. Dezember.

Mit dem Nahen des Neujahrs tritt auch hier die Wohnungsfrage immer mehr in den Vordergrund. Vergangenen Sonntag fanden Konferenzen der Hausbesitzer und der Wohnungsmieter statt, die auf beiden Seiten sehr stürmisch verliefen. Während man auf der einen Seite für die Abschaffung aller auf die Wohnungsfrage bezugnehmenden Gesetze eintritt, fordert man auf der anderen Seite die Verlängerung des Mieterschutzes und noch weiteren Ausbau desselben.

Die Versammlung der Hausbesitzer fand im Hotel „Imperial“ statt. Es waren gegen 50 Vertreter der Hausbesitzergesellschaften aus allen größeren Städten Jugoslawiens zu gegen. Die Versammlung leitete der Obmann des Verbandes der Hausbesitzervereine Herr Milorad Marković. Eine lange und stellenweise sehr erregte Debatte entspann sich über die neueste Verordnung des Ministeriums für Sozialpolitik, mit der das jetzt geltende Wohnungsgesetz bis zum 1. Mai 1925 verlängert wurde. Diese Verordnung wurde bereits vom Ministerrat genehmigt, obwohl sich darüber einige Abänderungen bezüglich der finanziellen Seite vorbesteht. Die Hausbesitzer sind prinzipiell gegen jede Verlängerung des Wohnungsgesetzes, sie sind aber bereit, die materielle Lage der Mieter insofern zu berücksichtigen, daß für jene Mieter, deren monatliches Einkommen 3000 Dinar nicht übersteigt, die jetzigen Mietzinsen nicht erheblich erhöht werden, dagegen aber soll allen übrigen, welche freien Berufen angehören und ein größeres monatliches Einkommen haben, der Mietzins proportional gesteigert werden. Von der Versammlung wurde dem Ministerpräsidenten eine Abordnung entsandt, welche die sofortige Annullierung der Verordnung über die Verlängerung des Wohnungsgesetzes forderte. Gleichzeitig gab die Abordnung der Regierung die Versiche-

rung, daß für die Staatsbeamten und minderbemittelten Mieter die Mietzins nicht erhöht werden, verlangte aber gewisse Konzessionen bezüglich der Lokale, Kankleien und Kempter, für welche der volle Goldmietzins zu zahlen wäre, während für die übrigen Mieter nur der halbe Goldmietzins verlangt wird.

Gleichzeitig fand auch eine Protestversammlung der Mieter statt, in der gegen die Forderung der Hausbesitzer nach Abschaffung des Wohnungsgesetzes Protest erhoben wurde. Ebenfalls wurde das Verlangen der Hausbesitzer, den Mietzins in Goldwährung festzusetzen, abgewiesen. Die Mieter stehen auf dem Standpunkte, daß sie so lange dieser Forderung nicht nachkommen können, bis nicht auch die Bezüge der Angestellten und Arbeiter in Goldwährung ausbezahlt werden. Bedingungslos aber wird die Aufrechterhaltung der Verordnung über die Verlängerung des Wohnungsgesetzes bis 1. Mai verlangt. Bis dahin ist ein neues Gesetz anzuarbeiten und vom Parlamente zu genehmigen.

Allem Anscheine nach ist die Wohnungsfrage auf einem toten Punkt angelangt, da die Forderungen der beiden Parteien vollkommen unvereinbar sind. Zweifellos aber ist der Fehler darin zu suchen, daß man sich mit dieser Frage viel zu spät befaßt und nun viel zu wenig Zeit hat, Verhandlungen zu pflegen, um zu einem für beide Seiten annehmbaren Kompromiß zu gelangen. Die jetzt gefällte Entscheidung der Regierung wird nie und kann nie beide Seiten befriedigen, was sich auch darin spiegelt, daß sowohl von Seiten der Hausbesitzer als auch von Seiten der Mieter mit dem Votum der Regierungsvorordnung droht wird. Die Hausbesitzer in Beograd haben z. B. bereits 3000 Parteien für den 1. Jänner gekündigt.

Die Pflege unserer Straßen.

(Von besondere. Seite).

Nicht als professionelle Mögler möchten wir ein Streiflicht auf die Straßenzustände in und um unsere Stadt werfen, sondern in der Ueberzeugung, daß ein sachliche Besprechung von Mithänden angesichts des gewiß vorhandenen guten Willens der maßgebenden Kreise Mithilfe schaffen kann.

Hat man doch vor ein paar Jahren geglaubt, daß ein Passieren unserer gewaltigen Draubrücke im Trob diese in ihren Grundrissen zu erschüttern geeignet sei; noch in allerjüngster Zeit war man der Ansicht, daß nur ausnahmsweise bei Nachweis dringender Notwendigkeit das Befahren der Gospođa ulica im Schritt zu gestatten sei. Heute ist man schon zur Einsicht gekommen, daß auch das schmerzte Lastauto in schärferem Tempo nicht schädigt — und — dank den Vorstellungen der schwer betroffenen Geschäftsleute kein Fahrer die ganze Länge der Gospođa ulica nur zur Durchfahrt berühren wird, wenn das im Schritt geschehen muß; denn: trotz fortgesetzter Anordnungen auf das alte Wahrspruch: „Zeit ist Geld“ gibt es noch immer Menschen, welche diesen Grundsatze hochhalten. Wir hoffen auch, daß ein Appell betreffend die Pflege der Straßen nicht ungehört verhallen wird. Die allgemeine Ansicht über die Notwendigkeit der Aufwendungen für Straßenpflege weicht fast von den diesbezüglichen Ansichten des Stadtbaumeisters ab. Gänzlich entlegene, besonders auch neu entstandene Straßen, in welchen der Wagenverkehr gleich Null ist, werden unter Aufwendung enormer Kosten tief beschottert; diese Schottermassen bleiben aber wegen des mangelnden Wagenverkehrs jahrelang offen liegen und dienen nur zur Verzweiflung der Fuhrwerksbesitzer und ihrer Pferde, die mit einer schweren Fuhr solche Schottermassen zu durchwühlen haben.

Auf der anderen Seite werden taubstille gute Straßenzüge, welche gar keiner Reparatur bedürfen, plötzlich angeschottert. Ein Schulbeispiel dafür ist jetzt der Slavonier trg. Bis auf einige schmale Rinnen, welche starke Regengüsse alljährlich in der Abdeckung gegen das Postgebäude ziehen, war der ganze Platz glatt wie ein Billard. Statt nun,

wenn man schon was Uebrigtes tun wollte, diese Rinnen mit etwas feinem Schotter auszufüllen, wozu drei Fuhrer reichlich genügt hätten, und der ganze übrige Platz gut geblieben wäre, hat man den größten Teil desselben zuerst mit grobkörnigem Schotter, dann oben auf mit Sand beschoren, als hätte man eine neue Straße anlegen wollen! Das Fuhrwerk findet wieder ganz unnütze Erschwernisse, beim ersten starken Regenguss wird der Sand weggeschwemmt und der grobe Schotter wird am schönen Plaze herumfollern; das ganze niemandem zum Dank, der städtischen Kasse zum schweren Schaden. Solche Summen wären nirgends besser angebracht, als zur primitivsten Verbesserung des Pflasters in den belebtesten und frequentesten Straßenzügen. Trotzdem seit Abperrung der Gospođa ulica vor 5 Jahren der ganze Verkehr künstlich in die Betonskizla ulica verlegt wurde, denkt niemand daran, in dieser kurzen Straße das Asphaltpflaster durch ein anderes zu ersetzen. Das Pflaster am Glavni trg, wo sich ein ebenso starker Wagenverkehr abwickelt, ist derart, daß eine große Obstportfirma in der Kärntnervorstadt von den Lieferanten, welche Obst in Krippenwagen brachten, mit vollem Recht kontraktlich die Aufsehung verlangte, daß die Fuhrer nicht über den Glavni trg fahren, was auch kontrolliert wurde, da dieses Stück Weges das lose geladene Obst mehr zu schädigen geeignet war, als der viele Kilometer lange Transport auf den ländlichen Straßen!

Will man mehr zur Kennzeichnung dessen, daß diese Anlagen keine nutzwilligen sind!

Gleich hier sei jedoch ein dringender Appell an das Stadtbaumeister gerichtet. Sollte der Tag heranrücken, wo das Pflaster durch ein neues ersetzt wird, ja keinen Asphalt und keine Holzbohlen zu wählen! Solches Pflaster, wenn es überhaupt empfehlenswert, taugt ausschließlich für ganz große Weltstädte, wo der gesamte Pferdebesatz, welcher ein von dem unsrigen völlig verschiedenes sein muß, darauf eingerichtet werden kann, nicht aber für eine, wenn auch relativ große Stadt, wo 80% des Verkehrs vom

flachen Land herinkommt, wo wieder nur der allgemein übliche Beschlag zu brauchen ist.

Man beobachte nur, wie bei Matteis oder seinem Regen die Fahrbahnen der Jurčičeva und Solita ulica gemieden werden müssen; aber noch viel mehr beobachte man unser hässliches und besonders Ochsenfuhrwerk bei Matteis auf der mit den ungeligen Holzkübeln versehenen Brücke, die keiner meiden kann.

Nur noch ein Wort betreffs unserer Staats- und Bezirksstraßen: Das Ueberziehen des Ganzen oder größten Teiles des Straßenzuges ist stets der größte Fehler dort, wo die diversen Steuerträger mit ihren Fuhrwerken die Arbeit einer Straßenwalze gratis zu versehen haben, nämlich den Schotter in den Boden zu drücken. Nur dort, wo die Straßenwalze gleichzeitig arbeitet, darf auf diese Art geschottert werden. Bei unserem Betrieb sollten stets nur die besonders schadhafte Stellen, speziell ausgefahrenen Gasse in der Nähe beschottert werden. Nicht aber die ganze oder dreiviertel der Straßenbreite. Soweit möglich entzieht sich jeder der Verpflichtung, die Straßenwalze zu erheben, alles fährt in einer Spur und sohin wird die Straße viel schlechter als sie je früher war. Nun aber die Hauptsache: der Zeitpunkt der Beschotterung.

Hier wird nämlich diese Arbeit gerade zu der Zeit gemacht, wo sie nie geschehen dürfte: knapp vor oder schon nach Eintritt des Frostes, resp. vor Entstehung einer eventuellen zu gewärtigenden Schlittenbahn. Siehe Beschotterung des nördlichen und südlichen Teiles der Staatsstraße jetzt, Mitte Dezember! Wenn der Steuerträger schon als Walze fungieren muß, so verlange man dies nicht im Winter von ihm, wenn der Schotter statt in den Boden zu kommen, monatelang auf der Fahrbahn hin und her rollen muß. Man vergesse abermals nicht, daß die Stadt auf die Ausrüstung, auf den Bezug vom Land angewiesen ist und daß fast in jedem Winter eine Zeitperiode kommt, wo der Re-

be Bergott Straßenmeister wird und kostenlos die beste Straße, die Schlittenbahn, herstellt. Durch diese Winterbeschotterung wird aber selbst erstere zur schweren Begeißel! Ich spreche gar nicht von Vergnügungsfahrern oder von den „sportlichen“ Freunden der Schlittenbahn. Die Zeiten sind weitaus nicht mehr dazu angetan, an solche Sachen zu denken. Starke Schneefälle bringen es aber mit sich, daß die Wege auf dem Lande weder mit schweren Fuhrern noch mit leichtem Ochsenfuhrwerk zu Wagen zu passieren sind, und der Schlitten Notwendigkeit wird. Die frisch beschotterte Straße verträgt aber bekanntlich keine Schlittenbahn, weil die Rufen auf dem Schotter durchgreifen und ebenso bekanntlich beim geringsten Tanwetter die rauhe Stelle die Schneedecke zuerst durchfrißt. Auch in die Schlittenbahn hinein schottern haben wir schon gesehen. Nun sehe man sich die gänzlich überflüssige Schinderei der Zugtiere an, wenn sie mit schwer beladenem Schlitten vom Land auf die frisch beschotterte Straße kommen, wo sie direkt stecken bleiben müssen. Man stelle sich beispielsweise auch ein Ochsenfuhrwerk im Schlitten vor, wenn es die eben beschotterte Glediska ulica passieren muß. Durch die Gospođa ulica darf es nicht, durch die Glediska ulica kann es nicht ohne die schrecklichste Schinderei, welchen Umweg soll der Fuhrmann nun machen, um in den oberen Stadtteil zu gelangen?

Ist diese Art der „Straßenpflege“, welche Mensch und Tier zur Verzweiflung, und nur gänzlich überflüssige Ausgaben bringt, irgendwie zu erklären? Möge dieser Appell an die verehrlichen Straßenbauämter von Stadt, Staat und Bezirk — das Straßenpflaster zu verbessern, die Landstraßen nur an den schadhafte Stellen mit Schotter auszubessern und nicht wahllos zu überziehen und diese Arbeiten im zeitlichen Frühjahr, nicht aber im Herbst zu machen — nicht ungehört verhallen.

Die gesamte zum Fahren gezwungene Bevölkerung von Stadt und Land wird zu größtem Dank verpflichtet werden.

Unsere Kohlenförderung im ersten Quartal des heurigen Jahres.

Maribor, 16. Dezember.

Im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres wurden in unseren Bergwerken 1.143.697 Tonnen Kohle aller Sorten gefördert. Davon entfielen auf Steinkohle 29.482, auf Braunkohle 846.726 und auf Lignite 267.489 Tonnen.

Im Jänner I. J. wurden 380.708 Tonnen Kohlen gefördert. Im Februar stieg die Produktion auf 283.543 Tonnen, um im März auf 379.446 Tonnen zu fallen.

Zu diesen Zahlen muß man sofort bemerken, daß im 2. Vierteljahr gewiß eine Abschwächung der Kohlenförderung folgen wird, die auch durch das dritte Vierteljahr andauern dürfte. Im letzten Vierteljahr ist aber eine Steigerung der Kohlenproduktion zu erwarten.

Von der Produktion im ersten Vierteljahr entfielen auf Slowenien 541.224 Tonnen oder 47.4% der Kohlenproduktion des ganzen Staates, auf Bosnien und Herzegowina 311.199 Tonnen oder 28.3%, auf Serbien 167.212 Tonnen oder 14.1%, auf Kroatien und Slavonien 93.444 Tonnen oder 8.2% und auf Dalmatien 30.925 Tonnen oder 2.7% der gesamten Kohlenförderung unseres Staates.

× **Jahreshauptversammlung der Landwirtschaftlichen Gesellschaft für Slowenien.** Montag den 15. d. fand in den Vereinshäusern in Ljubljana die Jahreshauptversammlung der Landwirtschaftlichen Gesellschaft statt, die nun fast ein Jahr Gegenstand von parteiweisen Feindschaften war. Die Versammlung leitete der Regierungskommissar Doktor Franz Eppler-Muys, welcher in seiner Eröffnungsrede auf die große Bedeutung der Gesellschaft für die Landwirtschaft in Slowenien hinwies. Nach der Konstatierung der Beschlußfähigkeit wurde ein Begrüßungsgramm an den König entsandt, worauf sofort zur Wahl geschritten wurde. Die Wahlen fanden getrennt für Krain und Steiermark statt. Für Krain wurde zum Obmann Herr Jvo Sencin, landwirtschaftlicher Referent des Obergespanns in Ljubljana, für

Der Abzug von Kohle aller Sorten betrug im ersten Vierteljahr 1.085.280 Tonnen, wovon auf den Monat Jänner 359.647, auf Februar 347.688 und auf März 377.954 Tonnen entfielen. Es wurden an Staatsbahnen 387.518 Tonnen Kohle abgegeben, an private Eisenbahnen 4.042, an die Kriegsflootte 3.913, an die private Seeschifffahrt 21.065, an die Industrie 381.830 und an verschiedene andere Verbraucher 115.470 Tonnen.

Die Ausfuhr erreichte in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres 44.558 Tonnen, davon aus Slowenien 32.205 Tonnen.

Der Eigenverbrauch der Kohlenbergwerke betrug in dieser Zeit 130.908 Tonnen. Die Kohlenvorräte der Bergwerke beliefen sich am 31. März auf 148.170 Tonnen, und zwar bei den Bergwerken in Serbien auf 44.793 Tonnen, in Dalmatien auf 30.901 Tonnen, in Bosnien und Herzegowina auf 30.690 Tonnen, in Slowenien auf 26.938 Tonnen und in Kroatien auf 14.823 Tonnen.

Die Zahl der beschäftigten Arbeiter in den Kohlenbergwerken wird Ende März mit 33.455 angegeben. In Slowenien gab es 13.571 Bergarbeiter, in Serbien 7101, in Bosnien und Herzegowina 6373, in Kroatien und Slavonien 5848 und in Dalmatien 977.

Steiermark aber Prof. Jarc gewählt. Durch den Ausgang dieser Wahlen wurde in der Gesellschaft beiläufig der Stand vom Jahre 1922, also vor dem Ausbruch der Streiks, wieder hergestellt. Es wäre nur zu wünschen, daß nunmehr die alten Zwistigkeiten liquidiert werden und die Gesellschaft wieder ihre volle Tätigkeit für den Fortschritt unserer Landwirtschaft aufnimmt.

× **Bevorstehende Gründung einer Getreidebörse in Sombor.** Einer Nachricht aus Beograd zufolge haben vergangenen Samstag die Repräsentanten des Handels und der Industrie aus Sombor den Handelsminister Dr. Surmin besucht und bei ihm die Gründung einer Getreidebörse in Sombor angeregt. Die Vertreter erklärten auch, daß sie mit der Tätigkeit der Produktionsbörse nicht einverstanden sind.

[illegible]

Beim Nachfüllen von MAGGI Würze

Nachfüllpreise:	Flaschen-Nr.	0	1	2	3
	Din	5.—	10.—	17.—	36.—

achte man darauf, daß die Würze aus Maggi's großer Originalflasche nachgefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzl. nicht anders als **Maggi's** Würze feilgehalten werden.

11945

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Knl. Rud. Negal & Co., Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen

(Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen, Vertiefungsapparate usw.). — Annahmen mündlich, schriftlich oder telephonisch im Verkaufsbüro, Maribor, Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Filiale! Ersatzschreibmaschinen für in Reparatur kommende Maschinen werden sofort und kostenlos hergestellt! 11671

Arbeitslos Geldpenny wird auf zirka 14 Tage gegen Verpflegung des Pferdes und Kutschers überlassen. Anfragen „Duna“, Aleksandrova cesta 19. 2167

Schuhreparaturen jeder Art übernimmt zur schnellen, soliden und billigen Ausführung Fach-Schuh-Reparaturwerkstätte Karol Joržič, Gosposka ul. 37. Annahmestelle auch bei Jos. Fric Glavni trg 18. 11221

Sehr schwerer Original-Saathäfer und Sommererke sowie Original-Rundel- und Möhrenfasern aus der Pflanzenzuchtstätte Kirche, Piffelbach in Sachsen, können bis spätestens 25. Dezember bestellt werden bei E. Janič und Steinböck in Zalec bei Celje. Heftvollstergeheimt d. Saathäfers über 60 kg. Stiches Original-Rundel und Möhrenfasern bei den Prüfungsversuchen in Deutschland an erster Stelle. 12189

Milcherzeugungen! Dampfmoikerei und Käseerei Vitrobitica, Džanovac u. Smija. Bestellungen von 5 kg. aufw. in En gros-Preisen: Teesbutter kg. Din. 50.—, Trappentkäse kg. 25.— bis 20.—, Tilsiter Käse kg. 30.—, Laib 4 bis 5 kg., Groberkäse kg. 80.—, Laib 4 bis 5 kg. Kajmak-läse kg. 18.— und in Kannen von 6 kg. Käsekalb Original Vitrobitica kg. 40.— Din. Es empfiehlt sich Anton Kovacic, Zagrad, Terzija Nr. 5. 12187

Mohrfessel werden zu den billigsten Tagespreisen eingeflochten. Anfr. Gvellična ul. 34. 12041

Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe zu den billigsten Preisen bei Franz Neubauer, Schuhmacher, Gosposka ul. 33. 12192

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Münzen, Edelsteine auch falsche J. Jäger, Uhrmacher 5592

Elektrischer Luster, modern, und große elektrische Holzleuchte nur von Privatperson zu kaufen gesucht. Abzugeben auch nach Weihnachten. Kettejeva ul. 3, Tür 4. 12198

Schönes, reines Reitzeug (Sattel, Zügel, Reithut) zu besten Preisen. Kaufmann, Maribor, Glavni trg Nr. 2. 12172

„Das Kränzchen“, verschiedene Jahrgänge, zu kaufen gesucht. Abz. abzugeben in der Verw. u. „Kränzchen“. 12195

Smoking für größere, mittelstarke Figur nur von Privatperson zu kaufen gesucht. Kettejeva ulica 3, Tür 4. 12199

Kaufe jedes Quantum schöne gesunde Sortenäpfel. Hole auch selbst ab. Franz Rabi, Kaufmann Aleksandrova cesta. 12196

Zu verkaufen

Fahrrad, Belgisch, Oregorideva ulica 16, Portiere rechts. 12146

Brennabor - Kinderwagen, neu, und Kinderstühle billig zu verkaufen. Anfr. Verw. 12008

Wittne Weihnachtsbeschenke: Bubpenbetten, -Küsten, -Krebenzen, usw. Gosposka ulica 9. 12108

Eine komplette Holz-Hütte, 4 m breit und 7 m lang samt einer Doppeltür, 2 Fenstern und einer einseit. Tür als ein kleines Magazin oder Garage verwendbar, ist im besten Zustande sowie einige Gebühnchen usw. wegen Übersiedlung preiswert zu verkaufen. Anfragen in der Verw. 12157

Ein fast neues englisches Motorrad preiswert zu verkaufen. Anfr. sagt die Verw. 11098

Große Schlaf- u. Giebelgruppe zu verkaufen. Hoffmann, Weissova ulica 3 (Kolonia). 12098

Hund, Spitz, wird abgegeben. Copova ul. 10. 12207

Prof. Dr. Scapellato, Kreisärztlicher Städtischer Wagon-Stuhlflügel, Wiener Ausstellungsstück, 6 Weiskener Motorkalender, Silberstifte und 6 edle Silberlöffel, Schöpfer und Perlenschnur wegen Todesfall a. Herrenkleider. Kettejeva ul. 28 (Schaffnergasse), Melje. 12180

Am 17. Dezember um 5 Uhr nachmittags werden in der Prospektivova ulica 190/1 im Expositionswege mehrere Möbelstücke verkauft. 12190

Großer Vireoleppich, kleine Garnitur, Ständeruhr, türkischer Schawl, Mokkaervice (Weiskener), Biergarnitur, Silberrahmen, alt wienisch. Versteigerung nachmittags 17. Tür 3. 12176

Herzlicher indischer Schawl, Herrenportefoliod, neue Kamelhaar unterhose, Stadtwäsche, eine Fleischmaschine und verschiedene. Gosposka ul. 56, Tür 8, 10—11 Uhr. 12182

Zwei Wintermäde, ein Putzschiff bei Vorber, Schneidermeister, Wilkenratnerjeva ulica 8/3, billig. 12204

Winterrod, fast neu, fein schwarzer Stoff, billig zu verkaufen bei Franz Novak, Aleksandrova cesta 22. 12202

Ein Paar bläuhige Vollblutpferde, fehlerfrei, fähiger, sowie ein neuer Kutschwagen samt 2 Paar Geschirren billig zu verkaufen. Anfr. unt. „Preiswert“ an die Verw. 12197

Motorrad, Zweizylinder, 3 PS, deutsches Fabrikat, in gutem Zustande, Preis 5500 Din. Anfrage Strohmayerjeva ul. 9. 12200

Einige sehr gut erhaltene Buppen, Puppenbetten und verschiedene preiswert zu verkaufen. Aleksandrova cesta 1/2, links. 12188

Mantel, fast neu, billig zu verkaufen. Copova ul. 10 (Langergasse). 12206

Als Weihnachtsgeschenk schöne Handarbeiten billig. Smetanova ulica 46/1. 12191

Zu vermieten

Möbl. Zimmer samt Küche, mit Keller, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Einbartova ul. 17. 12207

Möbl. Zimmer mit elektr. Licht, sep. Eingang, ev. mit Verpfleg. an einen besseren Herrn oder Fräulein zu vermieten. Anfrage Verw. 12170

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vergeben. Tattenbachova ul. 26, Partierre. 12203

Nett möbliertes Zimmer mit elektr. Licht sofort zu vermieten. Anfr. Verw. 12193

Stellengesuche

Selbständige tüchtige Köchin sucht Posten. Trubarjeva ul. 88, Ende Part. 12181

Offene Stellen

Ein verlässliches, ehrliches und nettes Mädchen für alles wird sofort gesucht. Anfr. Verw. 12141

Korrespondenz

Bessere Witwe mit Haus und Bargeld sucht braven Mann zu ehelichen. Unter „D. 65“ an die Verw. 12186



Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Dienstag 16. Dienstag

Eröffnungs - Vorstellung

des Weihnachts-Programmes im Klub-Kabarett
Gastspiel des Klavierhumoristen Fritz Löffler — 2 Foinis — Excentric Step-Dancers — Tony Hunter —
— Holländisch-Englisch — Komödien-Sänger —
Slaviette Duo in ihren sensationellen Apachen-Scetch
Franzi Ossy Nelly Hilber Lona Fleuron
Jugend Schönheit Kunst
Nach der Vorstellung Tanz-Revue des Publikums.
Schönster Sylvesterabend in der Vel. kavarna-Klub Bar.

12162

Rum

ALBRECHT & STROHBACH

LIQUEUR UND ESSENZFABRIK

12178

MARIBOR, GOSPOSKA ULICA 15

Liqueur

Punsch

Cognac

Die Großhandlung

Viljem PICK

Maribor

Aleksandrova c. 26, T. 334
Zentrale Zagreb, Duga u. 6
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager zu den billigsten Preisen, wie

Solenzug

Alsch

Chiffon

Barchent

Blendbruch

Molino

Seidenstoffe

10721

100 Zentner reiner

HONIG

ist zu verkaufen. Adresse:

Adreas Nagy, Nova Crnja,

(Banat). 11928

Größte Auswahl in Ju-

welen, Uhren, Gold-

12141



und Silberwaren. Bern-

dorfer Bestecke zu

Fabriks-Preisen bei:

M. Jäger

Maribor, Gosposka ulica 15.

Besichtigen Sie mein Lager!

11628

ACHTUNG

Kaufleute u. Bäcker!

Beste tschechische Spiritus-Preise offeriert und liefert zu billigen Preisen

J. Roy, Glavni trg 3. — Versand per Post und Bahn. 1220.

Nur praktische

Geschenke

für Weihnachten kaufen Sie billigt bei **Jakob Lah, Maribor, Glavni trg 2**

Tafeläpfel

Import und Export von prima Tafeläpfel, Kissenware und Rinfuso-Herrschafsforten, nur in Wagonladungen. Neukerf. Obstgroßhandlung Ivan Gölllich, Maribor. Koroška c. 128.

Restauration Pilsnerquelle, Tattenbachova ul. 5

empfiehlt ihre vorzüglichen Weine aus dem Weingutsbesitz d. Fa. Carl Scherbaum & Söhne. Für diverse Unterhaltungen und Versammlungen steht der schöne Salon, für Kegelfreunde die heizbare Bahn zur Verfügung. 12183

Niemand versäume

die Gelegenheit auszunutzen und den Weihnachtsbedarf bei der Firma

11 Anna Hobacher 11
Maribor, Aleksandrova c.

zu decken.

10% Nachlaß

Sägespän-Dauerbrand-Ofenerzeugung
I. Kollmann, Slovenjgradec akzeptiert

Ortsvertreter

gegen Provision. Schriftliche Anbote bis 20. Dezember l. Jahres. 12205

Eiserner Tafelherd

und eine Wasserleitungsmuschel zu kaufen gesucht. Anträge unter „Tafelherd“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

ERNEST GERT • MARIBOR

GOSPOSKA ULICA 13

12177

empfiehlt den sehr geehrten Kunden, zu den Weihnachten, sein reichhaltiges Lager von allen Sorten Glas-, Porzellan- und Steingutwaren sowie Lampen.

Florstrümpfe

Din. 38.—

MARIBOR

Anton Trann Gralski trg 1

Beste Winterbeschuhung

Preisliste kostenlos. 11721

KARO-Schuhe

Maribor, Koroška c. 19

Preisliste kostenlos.